Augustin Jungwirth: Katalog der Handschriften des Stiftes St. Peter in Salzburg (handschriftlich auf Karteikarten)
Salzburg, 1910-1912 Seite a XII 28_5
Quelle:
Copyright:

Zeitschrift für österr. Gymnasien (Wien 31. Jahrg. 1880).
Zauner J. Th.: Chronik von Salzburg (Salzburg 1796) — Zauner.
Zillner: Geschichte der Stadt Salzburg (Salzburg 1885) — Zillner.
Zahn: Urkundenbuch des Herzogtums Steiermark (Herausgegeb. vom hist. Verein für Steiermark Graß 1815—1904).

Nachtrag.

Im Archive der Benedictinerabtei, des Stiftes St. Peter in Salzburg, haben sich einige Tragmente alter hebräischer Pergament-Handschriften, die ohne Zweifel von der einstigen Judenschaft in Salzburg herstammen, vorgefunden.

Eines derselben war mit einer anderen, deutschen Pergament-Handschrift zusammengeklebt und als Einband zu einem Schuldenbüchlein vom Jahre 1536, 37 und 38 mit der Aufschrift: „Ausschtand pingaw" verwendet. Auch noch andere mehrere weisen Spuren dieser Schicksalswandlung auf. Nach der Vertreibung der Juden aus Salzburg dürften eben viele ihrer hebräischen Schriften zurückgeblieben und dann im Laufe der Jahre als Makulatur benüßt worden sein. Der überaus großen Freundlichkeit Seiner Gnaden, des Hochwürdigsten Herrn Prälaten und Seiner Hochwürden, des Herrn Bibliothekars und Archivars Pater Joseph Strasser, verdankt es der Verfasser, daß diese ebenso interessanten als für die Geschichte der Juden in Salzburg höchst wertvollen Stücke sich zur Bearbeitung in seiner Hand befinden.

Die Sammlung enthält folgende vierzehn Stücke, die alle eine wunderschöne Schrift aufweisen und zumeist gut erhalten sind:

Nr. 1. Ein Blatt aus einem Machsor (Festgebetbuch), enthält einen Teil aus dem Minchagebet zum Versöhnungstag.

Nr. 2. Bruchstück eines Pentateuchkodex. Inhalt: 5 B. M. Kap. 29 Vers 19—22. Zu jedem Vers folgt auf den hebräischen Text die aramäische Uebersetzung des Onkelos. Am Rande einige masoretische Notizen.